

# Schulnachrichten.

## A. Verzeichniß der Lehrgegenstände von Ostern 1863 bis Ostern 1864. \*)

### a. Gymnasialklassen.

**Prima.** (Klassenlehrer: Director Schmidt bis Juli; Professor Hinzpeter bis 29. October; dann Oberlehrer Collmann.)

1) Latein in 8 St. Hor. Od. 2 St. bis Juli ausgewählte Oden aus lib. III. Dir. Schmidt. Dann III, 29, 30. lib. IV alle Oden mit Ausnahme 1, 10, 11, 13. Ausgewählte Epoden und Oden des ersten Buchs, Satiren und Episteln. Dr. Lüttgert. — Lateinische Prosaiker 3 St. Tac. Ann. I, 42—63. Dir. Schmidt. Dann Tac. Ann. I, 63 bis Ende. Cic. Laelius und de Orat. I. Dr. Lüttgert. Extemporalien 1 St. bis Juli Dir. Schmidt. Dann Tac. Agricola übersetzt und lateinisch erklärt. Dr. Lüttgert. — Exercitien, Aufsätze, stilistische Betrachtungen. 2 St. Dr. Lüttgert.

2) Griechisch in 6 St. Plat. Apol. 20 bis zu Ende. Eur. Medea. v. 550—810. Hom. II. I—II, 300. Stilübungen und Grammatik bis Juli. Dir. Schmidt. Dann: Thucyd. lib. VI u. VII mit Uebergang einiger unwesentlicher Partien. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale im Anschluß an die Lectüre. Soph. Antig. bis v. 880. — Privatim Hom. II. lib. XX u. XXI. Dr. Faber.

3) Hebräisch in 2 St. Uebersetzt und erklärt mit stäter Berücksichtigung der Grammatik von Gesenius I Reg. c. 13—22. II Reg. c. 1—6; nach den nöthigen Bemerkungen über den Charakter und die Form der hebr. Poesie, über die Psalmen, ihre Eintheilung, Verfasser u. s. w. Ps. 50—80. Wortmann.

4) Deutsch in 3 St. Aufsätze, je einer in vier Wochen. — Die deutsche Literatur von Lessing bis auf die neuere Zeit. 1 St. — Freie Vorträge und Lectüre solcher Schriftstücke, die in der Literaturstunde besprochen waren. 1 St. Jüngst.

5) Französisch in 2 St. Schütz Lesebuch und le diplomate p. Scribe. 1 St. Grammatik nach Blöz, zweiter Cours, Exercitien und Extemporalien. 1 St. Collmann.

6) Religion in 2 St. Glaubenslehre und Symbolik. Lesen Paulinischer Briefe. Bis 29. October Hinzpeter. Symbolik, dann Kirchengeschichte 1 Theil, meist biographisch bis Augustinus incl.; Galaterbrief übersetzt und erklärt. Dr. Faber.

\*) Die häufigen Wechsel der Ordinarien und der Lehrer für die einzelnen Fächer finden ihre Erklärung in Umständen, welche in dem Abschn. „Chronik der Anstalt“ näher entwickelt sind.

7) Geschichte und Geographie in 3 St. Mittlere Geschichte bis Friedrich III. Prof. Hinzpeter. Die Geschichte des Mittelalters zu Ende geführt und wiederholt. Neuere Geschichte bis zum Zeitalter Ludwig XIV. Dr. Faber.

8) Mathematik in 4 St. Trigonometrie und Stereometrie 2 St. Combinationslehre, binomischer Lehrsatz, Gleichungen 2ten Grades 1 St. Planimetrische Aufgaben und ausgewählte Maximum- und Minimum-Aufgaben 1 St. Gollmann.

9) Physik in 2 St. Statik, Mechanik, Optik. Gollmann.

10) Singen in 1 St. combin. mit II, RI u. R II. Treffübungen und Einübungen der Tenor- und Bassstimmen größerer Gesangstücke. Schröder.

**Secunda.** (Ordinarius bis 29. Oktober: Oberlehrer Gollmann, von da an Dr. Lüttgert.)

1) Latein in 10, zuletzt in 9 St. (indem 1 St. von Oberl. Gollmann zur Mathematik verwandt wurde). 1 St. Metrik, Darstellung der Metrik mit praktischen Übungen, größtentheils nach Meirings Grammatik. Anfangs Director Schmidt, dann Dr. Lüttgert. — 1 St. Extemporalien, Anfänge in freier Darstellung, wöchentlich eine Arbeit. Anfangs Dir. Schmidt, dann Dr. Lüttgert. — 1 St. Exercitien und Grammatik; Vervollständigung des grammatischen Pensums der Tertia nach Meiring; dazu der 2. u. 3. Abschn. der Syntax nebst Anhang nach Meiring. Dr. Lüttgert. — 3 (später 2) St. Livius XXII, 43—XXIII (incl.); I, 1—36 (der Rest des Buches wurde privatim gelesen). Bis Oktober Hinzpeter, dann Dr. Lüttgert. — 2 St. Cicero de imp. Cn. Pomp. — in Cat. I — p. Ligario — in M. Anton. IV. Dr. Lüttgert. — 2 St. Virgilius Aen. IV, 450—VI (incl.), IV, 175—450. Bis Oktober Hinzpeter, dann Grumme.

2) Griechisch in 6 St. — 2 St. Hom. II. IV u. V. Dr. Faber. — 3 St. Herodot. VI, 125—VII, 80. Hinzpeter (bis Oktober). I, 107—300. Dr. Wegel (bis Dezember). I, 141—176. Dr. Blas. — 1 St. Grammatik. Casus-, Tempus- und Modus-Lehre, nebst Exercitien und Extemporalien. Bis Oktober Dr. Faber, von da bis Dezember Dr. Wegel, dann Dr. Blas.

3) Hebräisch in 2 St. Der I Cötus wiederholte mit dem II das frühere Penjum, daneben die Lehre vom Nomen und von den Partikeln nach Gesenius Grammatik, dazu die betr. Übungsstücke aus dem Brücknerschen Lesebuche Curs. I und Curs. II, Abschn. 1—6 übersetzt. — Mit dem II. Cötus die Elementar- und Formenlehre bis zu den schwachen Verbis (incl.) eingeübt, daneben aus dem Brücknerschen Lesebuche gelesen und übersetzt Wortmann.

4) Deutsch in 2 St. — 1 St. Aufsätze, je einer in vier Wochen; dabei nach gelegener Zeit erklärende Lektüre verschiedener Dichtungen. — 1 St. Vergleichende Grammatik und Lektüre eines Theils des Nibelungenliedes sowie anderer mittelhochdeutscher Dichtungen. Jüngst.

5) Französisch in 2 St. — 1 St. Schütz Lesebuch. — 1 St. Grammatik nach Pötz II Curs. bis Lect. 58; schriftliche Übungen. Gollmann.

6) Religion in 2 St. — Im Sommer: Lektüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Hinzpeter. Im Winter: Kirchengeschichte Th. 2 von Karl dem Großen bis Huf. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder. Dr. Faber.

7) Geschichte und Geographie in 3 St. Römische Geschichte bis Octavianus Augustus. Alte Geographie von Italien und den zu römischen Provinzen gewordenen Ländern. Repetition der neueren Geographie von Amerika. Dr. Faber.

- 8) Mathematik in 4 St. (seit Oktbr. 5 St.). — 2 St. (seit Okt. 3 St.). Geometrie, Aehnliche Figuren, Kreislehre, planimetrische Constructionen. — 2 St. Gleichungen des ersten und zweiten Grades, Logarithmen, Progressionen, Zinseszinsrechnung. Collmann.  
 9) Physik in 1 St. — Hydrostatik, Akustik, Electricitäts-Lehre. Collmann.  
 10) Singen in 1 St. f. Prima. Schröder.

**Tertia.** (Ordinarius: Gymnasiallehrer Wortmann.)

- 1) Latein in 10 St. — Ovid. Met. I, 1—415; II, 1—103. Im Sommer Meier, im Winter Grumme. — 3 St. Caes. de bello Gall. V, 29—58, VI u. I (lib. VII wurde privatim von der Klasse gelesen). Wortmann. — 4 St. Grammatik nach Meiring; Repetition und Vervollständigung der Casus-Lehre, dann die Tempus-, Modus- und Participium-Lehre. Schriftliche Uebungen nach Spieß; wöchentlich ein Extemporale. Wortmann. — 1 St. Lernen aus dem Vocabularium von Ostermann. Wortmann.  
 2) Griechisch in 6 St. — 2 St. Hom. Odys. X, 400—XI, 154; XII, 1—323. Im Sommer Meier, im Winter Grumme. — 2 St. Xenoph. Anab. IV, 7—V, 6. Wortmann. — 2 St. Grammatik nach Buttman: Wiederholung des Pensums von Quarta, Verba auf  $\mu$  und anomala; schriftliche Uebungen nach Diktaten. Wortmann.  
 3) Deutsch in 2 St. — Aufsätze, grammatische Uebungen, Recitiren aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief. Wortmann.  
 4) Französisch in 2 St. — Pflöz II Cursus, Abschn. 1—4. Anfangs Dir. Schmidt, dann Mosshagen, dann Dr. Wegel, zuletzt Dr. Blas.  
 5) Religion in 2 St. — 1 St. Bibelfunde nach dem Leitfaden von Rosenthal; Neues Testament. — 1 St. Katechismus nach Jaspiß. Auswendiglernen von Bibelstellen und Kirchenliedern. Wortmann.  
 6) Geschichte und Geographie — 2 St. Geschichte des Mittelalters bis zur Reformation, nach Püg' Grundriß für mittlere Klassen. — 1 St. Geographie von Europa, nach Daniels' Leitfaden. Reibstein.  
 7) Naturgeschichte in 2 St. — Im Sommer Botanik: Uebersicht der häufigeren bei Bielefeld wildwachsenden Pflanzen; Excursionen; Uebung im Selbstbestimmen, unter Berücksichtigung des künstlichen und natürlichen Systems. Im Winter Mineralogie: Kristallographie mit der Krantz'schen Modellsammlung; Elemente der Chemie nach Leunis' Leitfaden, mit Experimenten; Beschreibung der Mineraliensammlung der Anstalt. Cramer.  
 8) Mathematik in 3 St. — 1 St. Planimetrie bis zur Lehre von der Aehnlichkeit. — 2 St. Arithmetik, Rechnung mit allgemeinen Zahlen, Potenziren und Reduziren. Collmann.  
 9) Singen in 1 St. comb. mit IV, R III u. R IV. — Dur- und Moll-Tonarten, Intervall-Uebungen; Einüben der Sopran- und Altstimmen größerer Gesangstücke; Choräle. Schröder.

**Quarta.** (Ordinarius im Sommer: Dr. Lüttgert, im Winter: Grumme.)

- 1) Latein in 10 St. — Wiederholung des grammatischen Pensums der Quinta; Einübung der Casus-Lehre und das Wichtigste aus der Tempus- und Modus-Lehre nach Siberti-Meiring, mit Benutzung von Spieß' Uebungsbuch für Quarta zu mündlicher Uebersetzung. Aus Corn. Nepos wurde übersetzt: Datames, Dion, Eumenes, Agesilaus, de



regibus, Aristides, Themistocles, Cimon, Epaminondas, Hannibal; Phaedrus (nach vorausgegangener Erlernung der Quantitäts-Regeln) die meisten der in Stern's Anthologie enthaltenen (42) Fabeln, die zum Theil memorirt wurden. Wöchentliche Extemporalien. Vokabellernen nach Haupt und Krahnert. Dr. Lüttgert. — Seit Ende October v. J. übernahm Reibstein eine der Stunden, der Repetition und dem Vokabellernen gewidmet.

2) Griechisch in 4 St. — Die Formenlehre bis zur Conjugation der Verba auf *ω* (excl.) nach Buttman. Uebersetzt wurden die Uebungsbeispiele aus Jacob's Elementarbuch S. 1—40 mit Auswahl. Daneben schriftliche Uebungen und Extemporalien. Im Sommer Dr. Lüttgert und Moshagen, im Winter: Grumme.

3) Deutsch in 2 St. — Das Hauptsächlichste aus der Interpunctions- und Satzlehre; Lectüre ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief; Recitir- Uebungen; Aufsätze und Extemporalien. Zuerst Dr. Lüttgert, dann Moshagen, darauf Dr. Wegel, zuletzt Dr. Blasf.

4) Französisch in 2 St. — Plöz I. Cursus, Lect. 41—85; ausgewählte Stücke des Lesebuchs übersezt und memorirt. Collmann.

5) Religion in 2 St. comb. mit R. IV. — Wiederholung der biblischen Geschichten; Auswendiglernen von Kirchenliedern; Katechismus nach Jaspiß, Erklärung der drei ersten Hauptstücke. Anfangs Dr. Lüttgert, dann Moshagen, zuletzt Grumme.

6) Geschichte und Geographie in 3 St. — Griechische und römische Geschichte nebst dem Nothwendigsten aus der alten Geographie. Physische Geographie Deutschlands. Im Sommer: Meier, im Winter: Grumme.

7) Naturgeschichte in 2 St. comb. mit R. IV. — Im Sommer: Botanik; Anlegung von Herbarien, Einübung der Terminologie und des Linne'schen Systems bei der Beschreibung der Pflanzen, Excursionen. Im Winter: Zoologie; allgemeine Naturgeschichte der Wirbelthiere, im Besondern der Säugethiere und Reptilien. Gramer.

8) Mathematik in 3 St. — 1 St. Planimetrische Vorübungen: Winkel, Parallelen, das Dreieck. — 2 St. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri, Kettenatz, Decimalbrüche, Zinsrechnung, Mischungsrechnung u. s. w. Collmann.

9) Zeichnen in 2 St. — Weitere Entwicklung der Perspektive, fortgesetztes Zeichnen nach Vorlegeblättern. Schröter.

10) Singen in 1 St. comb. mit III, R. III. und R. IV. s. Tertia.

#### Quinta. (Ordinarius: Dr. Faber.)

1) Latein in 9 St. — Repetition der regelmäßigen, Einübung der unregelmäßigen Formenlehre, sowie einzelner Abschnitte aus der Casus-Lehre incl. der Lehre vom accus. c. infin. und ablativ. absol. im Anschluß an das Uebungsbuch von Spieß für Quinta und die Grammatik von Siberti. Uebersetzt wurde aus dem Uebungsbuche von Spieß von S. 1—87; wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Bis zu den Sommerferien Dr. Faber, welcher (4 St.) von da ab 3 St. an Moshagen abgab, die dann auf Dr. Wegel, zuletzt auf Dr. Blasf übergingen.

2) Deutsch in 3 St. — Lectüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief für Quinta, Recitiren ausgewählter Lieder, orthographische Uebungen. Bis zu den Sommerferien Dr. Faber, von da ab Moshagen, dann Dr. Wegel, zuletzt Dr. Blasf.

3) Französisch in 3 St. — Plöz I. Cursus bis Lektion 50. Im Sommer: Meier, im Winter: Grumme.

4) Religion in 2 (3) St. — Einübung der Hauptstücke, ausgewählter Kirchenlieder und Bibelsprüche im Anschluß an die biblischen Geschichten. Im Sommer (3 St.): Dr. Faber, im Winter (2 St.): Rüter.

5) Geschichte und Geographie in 2 St. — Geographie von Europa, in Verbindung damit einige Hauptfacta der Geschichte, nach Daniel. Im Sommer: Meier, im Winter: Grumme.

6) Naturgeschichte in 2 St. — Im Sommer: Botanik; Pflanzenbeschreibung, Excursionen. Im Winter: Naturgeschichte der Vögel und Fische. Cramer.

7) Rechnen in 3 St. — Die vollständige Bruchrechnung, Regel de tri und Vielsatz-Aufgaben, Proportionslehre. Schröter.

8) Schreiben in 2 St. — Fortgesetzte Uebungen im Schön- und Schnellschreiben der deutschen und lateinischen Schrift. Schröter.

9) Zeichnen in 2 St. — Die ersten Elemente des perspectivischen Zeichnens, Zeichnen nach Körpern, einfache Ornamente nach Vorzeichnungen an der Schultafel, Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern. Schröter.

10) Singen in 1 St. — Fortsetzung der in Sexta betriebenen Uebungen, Singen zweistimmiger Lieder aus Hentschel's Liederhain, Choräle. Schröter.

#### **Sexta.** (Ordinarius: Gymnasiallehrer Reibstein.)

1) Latein in 9 St. — Formenlehre, mündliche und schriftliche Uebungen im Anschluß an Spieß' Uebungsbuch für Sexta, mit Benutzung der Grammatik von Meiring. Reibstein.

2) Deutsch in 3 St. — Grammatik zum Theil im Anschluß an das Lateinische; Lesebuch von Hopf und Paulsiek; 1 St. schriftliche Uebungen. Reibstein.

3) Religion in 3 St. (von Neujahr bis Ostern in 2 St.) — Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Zahn, die drei ersten Hauptstücke, Erlernung einer Anzahl von Kirchenliedern. Im Anfang Dr. Lüttgert, dann Mosshagen, dann Dr. Wegel, zuletzt Dr. Blas.

4) Geographie in 2 St. — Asien und Afrika. Im Sommer: Meier, im Winter: Grumme.

5) Naturgeschichte in 2 St. — Im Sommer: Botanik, Pflanzenbeschreibung; im Winter: Zoologie, die Säugethiere. Cramer.

6) Rechnen in 4 St. — Resolviren und Reduziren, die vier Species mit benannten Zahlen, die Zeitrechnung, die Elemente der Brüche. Schröter.

7) Schreiben in 3 St. — Die deutschen und lateinischen Schriftzeichen, einzeln und in Wörtern. Schröter.

8) Zeichnen in 2 St. — Zeichnen der geraden und gebogenen Linie, möglichst sämtliche Verbindungen beider; Zeichnen der Vorderflächen einzelner Körper. Schröter.

9) Singen in 2 St. — Kenntniß der Noten; rhythmische, dynamische und Treff-übungen; Singen einstimmiger Lieder aus Hentschel's Liederhain; Choräle. Schröter.

#### b. Realklassen.

##### **Real-Prima.** (Ordinarius: Professor Jüngst.)

1) Latein in 3 St. — Cicero de senectute. Virgil. Aen. I. Uebersetzungen aus dem Deutschen nach Diktaten. Jüngst.

2) Deutsch in 3 St. — 1 St. Aufsätze. — 1 St. Lektüre bedeutender deutscher Dichtungen aus dem lyrischen und epischen Gebiete, mit Eingehen auf literatur-historische und ästhetische Beziehungen. Einige größere Dramen wurden mit dem Lehrer privatim gelesen. — 1 St. comb. mit R. II. Freie Vorträge, Anleitung zum raschen Entwerfen verschiedenartiger praktischer Schriftstücke. Jüngst.

3) Französisch in 4 St. — 1 St. Grammatik und schriftliche Uebungen nach Plöz II. Cursus. — 2 St. Lektüre aus Schütz' Lesebuch II. und Le Bourgeois-Gentilhomme mit freier französischer Nacherzählung oder Inhaltsangabe des Gelesenen durch die Schüler. — 1 St. comb. mit R. II. Conversation. Alle 14 Tage Correctur eines Exercitiums oder eines Aufsatzes. Rüter.

4) Englisch in 3 St. — 1 St. Grammatik und schriftliche Uebungen nach Wahler's Grammatik und Übungsbuch. 2 St. Lektüre verbunden mit Sprechübungen (freie Wiedergabe des Gelesenen im englischen Idiom u. s. w.) aus Schütz' Lesebuch und Shakespeare's Julius Caesar (theilweise). Exercitien und Aufsätze wie im Französischen. Rüter.

5) Religion in 2 St. comb. mit R. II. — 1 St. Nach einer Einleitung über die symbolischen Bücher der evangelischen Kirche die Erklärung der Augsburgerischen Confession. — 1 St. Kirchengeschichte von der Reformation bis auf unsere Zeit. Wortmann.

6) Geschichte und Geographie in 3 St. — Die Geschichte des Mittelalters nach Diefly. In der Geographie Süd-Amerika, Australien, dann repet. Uebersicht Deutschlands. Jüngst.

7) Chemie in 2 St. — Unorganische Chemie der Metalloide und Darstellung der wichtigsten Verbindungen; Einübung der Stöchiometrie. Gramer.

8) Mathematik in 5 St. — Wiederholung der allgemeinen Arithmetik bis zum binomischen Lehrsatz nach Meyer Hirsch; Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Stereometrie; Wiederholung der Trigonometrie. Dr. Rosendahl.

9) Physik in 4 St. — 2 St. Statik und Mechanik, Akustik; die betreffenden Gesetze wurden fortwährend durch Aufgaben auch quantitativ eingeübt. 2 St. comb. mit R. II. Die Lehre vom Magnetismus, von der Electricität und Wärme. Dr. Rosendahl.

10) Zeichnen in 3 St. — 2 St. Projectionen, Perspektive und isoperimetrische Perspektive so wie Schatten-Construction. 1 St. comb. mit R. II. Kopiren architektonischer Musterblätter und Ornamente; Linearzeichnen; weitere Uebungen im Planzeichnen. Schröter.

11) Singen in 1 St. comb. I, II. und R. II. s. Prima. Schröter.

#### Real-Secunda. (Ordinarius: Gymnasiallehrer Rüter.)

1) Latein in 4 St. — 2 St. Sallust. bell. Jugurth. c. 74 bis zu Ende mit später Hinweisung auf die Grammatik. Rüter. 2 St. Grammatik: Casus-, Tempus- und Moduslehre; alle 14 Tage eine Correctur. Im Sommer: Meier, im Winter: Grumme.

2) Deutsch in 3 St. — 1 St. Aufsätze. 1 St. Grammatik. 1 St. comb. mit R. I. Recitationen und freie Vorträge, Anleitung zu extemporirten schriftlichen Ausarbeitungen. Jüngst.

3) Französisch in 4 St. 2 St. Grammatik nach Plöz II. Cursus bis Lect. 58; alle 14 Tage eine Correctur. 1 St. Lektüre aus Schütz' Lesebuch II, indem das Gelesene von den Schülern frei in franz. Sprache wiederholt wurde. 1 St. comb. mit R. I. Conversation. Rüter.

4) Englisch in 3 St. — Grammatik nebst schriftlichen Uebungen nach Wahler's



Grammatik und Übungsbuch. Gelesen eine Auswahl aus Schütz Lesebuch. Mündliche Uebungen und schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Rüter.

5) Religion in 2 St. comb. mit R I. Wortmann.

6) Geschichte und Geographie in 3 St. — 1 St. Geschichte der Römer bis zum Kaiserreich, nach Dieltz. — 2 St. Geographie comb. mit R III.: die Länder von Ost- und Süd-Europa, Amerika, Deutschland (zum Theil), nach Daniel. Reibstein.

7) Naturgeschichte in 2 St. comb. mit R III. Im Sommer: Botanik, Einübung des künstlichen und natürlichen Systems, Anlegung von Herbarien, Excursionen, Uebersicht der Vieleselder Flora nach ihren Haupttypen, Besprechung der cultivirten Arten. Im Winter: Zoologie der wirbellosen Thiere, Repetition der Wirbelthiere. Cramer.

8) Mathematik und Rechnen in 5 St. — 3 St. Ebene Geometrie von der Lehre der Aehnlichkeit bis zum Schlusse; Trigonometrie. — 1 St. comb. mit R III. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — 1 St. comb. mit R III. Zins- und Geldcours-Rechnung. Dr. Rosendahl.

9) Physik in 4. St. — 2 St. Statik und Mechanik, Akustik, Optik. — 2 St. comb. mit R I. Dr. Rosendahl.

10) Zeichnen in 2 St. — 1 St. vollständige Perspektive, Projectionen, Schatten-Construction, Planzeichnen. — 1 St. comb. mit R I. Fortgesetzte Uebung im Freihandzeichnen, weitere Uebung im Linearzeichnen. Schröter.

11) Singen in 1 St. Schröter. S. II.

#### Real-Tertia. (Ordinarius: Dr. Rosendahl.)

1) Latein in 5 St. — 3 St. Caes. bell. Gall. III—IV., 20. Rosendahl. — 2 St. Einübung syntaktischer Regeln verb. mit schriftlichen Uebungen aus Spieß für Tertia. Im Sommer: Meier, im Winter: Grumme.

2) Deutsch in 3 St. — 1 St. Aufsätze. — 1 St. Orthographie, Extemporalien. — 1 St. Recitation aus Spieß, schriftliche Uebungen. Jüngst.

3) Französisch in 4 St. — 2 St. Grammatik, Wiederholung von Plöy I. Cursus, dann aus dem II. Cursus die unregelmäßigen Verba. Bis in den October Rüter, dann Dr. Wegel, zuletzt Dr. Blasch. — 2 St. Lectüre aus Schütz Lesebuch I, das Gelesene von den Schülern wiedergegeben; alle 14 Tage eine Correctur. Rüter.

4) Englisch in 4 St. — Gallin's Elementarbuch I, die Lesestücke zum größten Theil auswendig gelernt. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Rüter.

5) Religion in 2 St. Bibelfunde nach dem Leitfaden von Rosenthal: Altes Testam. Katechismus nach Jaspiß. Auswendiglernen von Bibelstellen und Kirchenliedern. Wortmann.

6) Geschichte und Geographie in 4 St. — 2 St. Deutsche Geschichte der neueren Zeit, mit besonderer Berücksichtigung Preußens, nach Dieltz. — 2 St. Geographie comb. mit R II. Reibstein.

7) Naturgeschichte in 2 St. comb. mit R II. Cramer.

8) Mathematik und Rechnen in 6 St. — 4 St. Die vier Species mit allgemeinen und entgegengesetzten Größen, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, Geometrie bis zur Lehre von der Aehnlichkeit. — 2 St. comb. mit R II. Dr. Rosendahl.

9) Zeichnen in 2 St. Erweiterte Uebungen der Perspektive, Einführen in die Dr- namentik, Freihandzeichnen nach Vorlegeblättern, Anwendung der Gtomppe und Zeichnen mit zwei Kreiden. Schröter.

10) Singen in 1 St. Schröter. S. IV.

**Real-Quarta.** (Ordinarius: Gymnasiallehrer Gramer.)

1) Latein in 3 St. — Corn. Nep. die Feldherrn Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Hannibal. Syntaktische Regeln über den Gebrauch der Casus, nach Siberti, dazu Uebersetzen und Exercitien aus Spieß, alle 14 Tage ein Exercitium. Im Sommer: Meier, im Winter Dr. Wegel, zuletzt Dr. Blasß.

2) Deutsch in 3 (im Winter 4) St. — Aufsätze, Diktate; der grammatische Unterricht schloß sich an die Lektüre aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsief und an die Besprechung der Aufsätze; Memoriren ausgewählter Gedichte; Uebung im Lesen und Wiedererzählen geleseener oder gehörter Erzählungen. Gramer.

3) Französisch in 3 St. — Formenlehre und elementare Syntax nach Blög I. Curs. bis zu Ende. Reibstein.

4) Religion in 2 St. comb. mit IV. Grumme.

5) Geschichte und Geographie in 4 St. — 2 St. Römische Geschichte bis 476 mit beständigem Hinblick auf die Geographie. — 2 St. Geographie von Europa. Gramer.

6) Naturgeschichte in 2 St. comb. mit IV. Gramer.

7) Mathematik und Rechnen in 6 St. — 2 St. Die Sätze von den Winkeln, Dreiecken und Parallelen. — 1 St. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen und entgegengesetzten Größen. — 3 St. Die Rechnung mit Decimalbrüchen, Proportionen, Kettenzug, Zinsrechnung; Kopfrechnen. Gramer.

8) Zeichnen in 2 St. — Wie in IV, die Uebungen erweiterten sich jedoch dahin, daß auch die Elemente des Linearzeichnens vorgenommen wurden. Schröter.

9) Singen in 1 St. Schröter s. IV.

**c. Vorschule in 3 Abtheilungen.** (Ordinarius und alleiniger Lehrer: Gymnasiallehrer Kottenkamp.)

1) Deutsch in 13 St. — 9 St. I und II comb. Lesen. — 4 St. I und II orthographische und grammatische Uebungen. — 6 St. III Lesen.

2) Religion in 4 St. — 3 St. I und II comb. Biblische Geschichte nach Kante; erstes Hauptstück mit Luther's Erklärung, Sprüchen und Liederverfen verbunden. — 1 St. Biblische Geschichten vor- und nacherzählt.

3) Geographie in 1 St. I und II comb. Heimathskunde, Uebersicht des preussischen Staates und allgemeine Begriffe.

4) Rechnen in 8 St. — 2 St. I allein und 4 St. comb. mit II. Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. — 2 St. III Kopfrechnen mit den Zahlen von 1—100.

5) Schreiben in 8 St. — I in 4 St. comb. mit III, und II in 4 St. comb. mit III.

6) Singen in 2 St. — I und II comb. in 1 St. Choräle und Schullieder. III in 1 St. Schullieder.

**d. Turnunterricht.**

Im Sommer turnten sämtliche Schüler in drei Abtheilungen je zwei Stunden wöchentlich, die Vorturner eine Stunde besonders; im Winter sämtliche Schüler in fünf Abtheilungen je eine Stunde wöchentlich, die Vorturner eine Stunde besonders. Die technische Leitung hatte der Vereins-Turnlehrer Müller, die Aufsicht führten die Lehrer Collmann und Schröter.



Vierzig Schüler der oberen Klassen machten unter Leitung des Oberlehrer Colmann eine größere Turnfahrt über das Hermanns-Denkmal, die Erstersteine, Lippssprünge und Baberborn, außerdem wurden mehrere kleinere Turnfahrten unternommen.

## B. Themata zu schriftlichen Arbeiten.

### a. Themata zu den lateinischen Aufsätzen.

**Ober-Prima.** 1. De praecipuis, quibus heroica aetas Graecorum conspicua fuerit, virtutibus et vitiis. — 2. De poenis impiorum apud inferos constitutis, Homero et Virgilio auctoribus. — 3. Quae sint res, quas in summo imperatore inesse oporteat? (sec. Cic. d. imp. Cn. Pomp. or. §. 28 sqq.). — 4. Nemini adhuc mortalium contigit, ut mero ac perpetuo frueretur gaudio. — 5. Graecia victa Romanorum victrix. — 6. Solem e mundo tollere videntur, qui amicitiam e vita tollunt (Cic. Lael. §. 22). — 7. Sui cuique mores fingunt fortunam hominibus. (Corn. Nep. Attic. 11.) — 8. Caesaris, cum Rubiconem transisset, ad milites oratio. — 9. Quo jure Tacitus (Agric. 33) honestam mortem turpi esse vita potiore dixisse judicandus sit? — 10. Quo jure Livius bellum Punicum secundum omnium, quae unquam gesta essent, maxime esse memorabile dixerit? (Klausur-Arbeit im Sommer-Semester.)

**Unter-Prima.** 1. Exponatur argumentum libri Iiadis quarti. — 2. Quibus potissimum rebus praeclare gestis Publius Scipio Africanus minor admirabilis exstiterit? — 3. Quomodo Cicero conjurationem Catilinariam exstinxit? — 4. Comparantur inter se natura et mores tum res gestae Graecorum et Romanorum. — 5. Et secundas res splendidiore facit amicitia et adversas leviores (Cic. Lael. §. 22). — 6. Ex claris viris, qui sunt apud Homerum, quis potissimum admiratione dignus sit? — 7. Comparantur inter se Aristides et Fabricius. — 8. Quomodo factum sit, ut Caesare interfecto reipublicae Romanae libertas non restitueretur? — 9. Nil sine magno vita labore dedit mortalibus. (Horat. sat. I, 9, 59). — 10. Fortuna sua mobilitate, quem paulo ante extulit, demergere solet. (Nep. Dion. 6. 1.) — 11. Narrantur pauca de M. T. Ciceronis vitae tempore posteriore. (Klausur-Arbeit im Winter-Semester, während diejenige im Sommer-Semester gemeinschaftlich mit Ober-Prima gemacht wurde, vgl. ob. 10.)

### b. Themata zu den deutschen Aufsätzen.

**Gymnasial-Prima.** 1. Weihnachten. Ein Phantasie-Gemälde. — 2. Lassen sich die Germanen des Tacitus mit den Indianern Nord-Amerika's vergleichen? — 3. Die Gastfreundschaft im Hinblick auf ihre Geschichte. — 4. Die Gefahren der Selbstüberschätzung (Klausur-Arbeit). — 5. Ueber den Patriotismus. — 6. Die Stenographie, nach ihrer Bedeutung im Allgemeinen und nach ihrem Werth in ihrer besondern Anwendung. — 7. Betrachtungen über den Tod des Sokrates. — 8. Betrachtungen über „Hermann und Dorothea“ von Goethe, oder (je nach eigener Wahl) eine Charakterschilderung aus dieser Dichtung. — 9. Versuch, einen Abschnitt aus „Hermann und Dorothea“ in fünffüßigen Jamben zu bearbeiten. — 10. Die Bedeutung und der Werth der Bildung. — 11. Ueber das Heimweh. — 12. Welche Aehnlichkeiten sind zwischen den alten Hellenen und den Deutschen aufzufinden? — 13. „Romantisch“ und „Romantik“. — 14. Keine Rosen ohne Dornen. (Klausur-Arbeit).

**Gymnasial-Secunda.** 1. Versuch, einen Abschnitt aus dem Nibelungenlied ins

Neuhochdeutsche (nach dem Metrum des Originals und gereimt) zu übertragen. — 2. a. Welcher Stand gefällt mir am besten, und warum? b. Wozu fordert uns die Jubelfeier des 17. März auf? — 3. Welche Gründe hat der Deutsche, auf seine Nationalität stolz zu sein? — 4. a. Wehrstand, Lehrstand, Nährstand. b. Was hat vorzugsweise den Charakter des Mittelalters geändert? — 5. Einige Betrachtungen über Klopstock's Ode: „Die Frühlingsfeier“. — 6. Uebertragung eines Liedes von Walter von der Vogelweide („Dwe war sint verschwunden alliu miniu Jar?“) — 7. Die Errichtung von Denkmälern. — 8. a. Einige allgemeine Betrachtungen über das Nibelungenlied. b. Ueber Schiller's Ballade: „Der Graf von Habsburg.“ — 9. Die Sklaverei. Versuch eines Dialoges. — 10. Metrische Uebung. — 11. Ueber die Freundschaft. — 12. Wurde es den Römern schwerer, Italien zu unterwerfen, oder nachher den Erdkreis zu besiegen? — 13. Der Neujahrs morgen. Eine Schilderung.

Real-Prima. 1. Lob des Turnens. Versuch einer Rede. — 2. Uebertragung der Uhländ'schen Ballade: „Des Sängers Fluch“ in Hexameter. — 3. Welche Bedeutung haben die französische und englische Sprache für unsere Zeit? — 4. Betrachtungen über die Ode von Klopstock: „Der Zürcher See“. — 5. Ueber Auswanderung. Versuch in einem fortlaufenden Briefwechsel. — 6. Der Werth und die Gefahren des Umgangs für den Jüngling. (Klausur-Arbeit.) — 7. Die Sparsamkeit im Gegensatz zu Geiz und Verschwendung. — 8. Von welchen Folgen waren für Deutschland seine Beziehungen zu Italien? — 9. „Hektor's Abschied“ von Schiller, verglichen mit der entsprechenden Darstellung Homer's. — 10. Versuch eines sorgfältig ausgeführten Kondolenz-Schreibens. — 11. Glaube, Aberglaube, Unglaube. — 12. Einige Betrachtungen über „Nathan den Weisen“ von Lessing. — 13. Es ist besser, Unrecht leiden, als Unrecht thun. (Klausur-Arbeit.) — 14. Angabe des Inhaltes vom ersten Buch der Aeneide.

Real-Secunda. 1. a. Ueber das Turnen. b. Ueber die Schulferien. — 2. Die Eintheilung der schönen Künste. — 3. Die Vorzüge des Stadtlebens verglichen mit denjenigen des Landlebens. Ein Gespräch. — 4. Metrische Uebung: die Ballade „Der Reiter und der Bodensee“ von G. Schwab ist in ein daktylisches Versmaß zu verwandeln. — 5. Der schönste und der schlechteste Tag der Ferien. Eine Schilderung. — 6. Die Aufopferung des Leonidas und seiner Spartaner, verglichen mit derjenigen der Bürger von Pforzheim. — 7. Einige Betrachtungen über die Ballade „Die Kraniche des Ibycus“ von Schiller. — 8. a. Ueber den Handel. b. Ueber den Reichthum. — 9. In einem Briefe an einen Verwandten wird um ein Geldgeschenk zu einer Harzreise gebeten. — 10. Der Einfluß der Gebirge auf ihre Bewohner. — 11. Ueber die Volksfeste. — 12. Die Wichtigkeit der Auffindung des Seeweges nach Ostindien. — 13. Nach welchen Eigenschaften habe ich zumeist zu streben, um ein braver Schüler zu sein? (Klausur-Arbeit.)

### c. Thematata zu den französischen und englischen Aufsätzen der Real-Prima.

#### 1. Französische Aufsätze.

1. Louis le Débonnaire et ses fils (Klausur-Arbeit.) — 2. Jeunesse de Frédéric le Grand. — 3. Le comté de Ravensberg. — 4. Le manque de coton. Première partie: causes. — 5. Seconde partie: consequences. — 6. Retour de Napoléon de l'île d'Elbe. — 7. „Das Lied vom braven Mann“ de Bürger. — 8. Conjuratation au Rutli. — 9. Géographie de Holstein. — Lauenburg. — 10. Géographie de Slesvick.

## 2. Englische Aufsätze.

1. An historical and geographical sketch of Mexico. — 2. A letter to a friend about the bonfire on the 18th. of October. — 3. The Peloponnesian war. First part: till to peace of Nicias. — 4. Second part: the expedition to Sicily. — 5. Third part: the end. — 6. The thunderstorm. — 7. Continuation. — 8. Peter of Amiens. — 9. The desertion of York from Napoléon. — 10. Why do we study History? (Klausur-Aufsatz.)

## d. Thematata zur Abiturientenprüfung, Ostern 1864.

Lateinischer Aufsatz: Non solum ipsa Fortuna caeca est, sed eos plerumque efficit caecos, quos complexa est.

Religiöſer Aufsatz: Paulus in seiner Bedeutung als Heiden-Apostel.

Deutscher Aufsatz: Sollen die Deutschen gar nicht Nachahmer der Ausländer sein?

Mathematische Aufgaben: 1. Drei Zahlen stehen in stetiger Proportion; ihre Summe ist 9765, ihr Produkt 32734375; welche Zahlen sind es? 2. Ueber einer gegebenen Strecke als Hypotenuse soll ein rechtwinkliges Dreieck konstruirt werden, dessen Seiten in stetiger Proportion stehen. Zur Berechnung der Seiten sei die Hypotenuse 45". 3. In einem Dreieck sind die Höhen 150", 120" und 100"; wie groß sind die Winkel des Dreiecks? 4. Der Inhalt einer abgestumpften Pyramide ist 135, 5 R. Z. Die untere Grundfläche ist  $\square$ , das Verhältniß der beiden Grundflächen ist 5: 2; wie hoch ist die Ergänzung-Pyramide?

## c. Verfügungen der Behörden, die ein allgemeineres Interesse in Anspruch nehmen.

1. Unter dem 1. Juli 1863 wird durch den Ober-Post-Director in Minden ein „Reglement über die Beschäftigung und Anstellung von Civil-Anwärtern im Postdienste“ von des Herrn Handelsministers Excellenz mitgetheilt. Es steht dieses Reglement fortwährend solchen jungen Leuten, die sich dem Postfache zu widmen gedenken, oder deren Angehörigen bei der Gymnasial-Direction zur Einsicht offen\*).

2. Das Hochl. Königl. Provinzial-Schul-Collegium erinnert unter d. 6. Okt. 1863 an die frühere Verfügung, daß die Disciplinar-Ordnung vom 24. April 1833 durch die Väter der aufzunehmenden Schüler oder deren Stellvertreter unterschrieben werden müsse; die Unterschrift des unsren Gensurbüchern vorgedrucktten Auszugs aus der Disciplinar-Ordnung sei hierzu nicht ausreichend, werde übrigens dadurch nicht ausgeschlossen.

3. Königl. Provinzial-Schul-Collegium ernennet unter den 3. Nov. 1863 den Professor Jüngst bis auf Weiteres zum commissariſchen Dirigenten. Zugleich wird die Annahme des Dr. Wegel als commissar. Hilfslehrers genehmigt.

4. Königl. Provinzial-Schul-Collegium erklärt sich für einverstanden mit dem unsern Gensurbüchern vorgedrucktten Auszug aus der Disciplinar-Ordnung, mit Ausnahme der dort ausgesprochenen Erlaubniß für die Schüler, den Johannisberg und das Bückardt'sche Lokal zu besuchen; es mußte demnach den Schülern verboten werden, diese Vergnügungsorte selbst-

\*) Eltern und Angehörige junger Leute, deren künftiger Beruf noch nicht entschieden ist, machen wir auf die Laufbahn im niedern Postdienste als ganz besonders empfehlenswerth aufmerksam, und die Direction erbietet sich nochmals sehr bereitwillig, jede nähere Auskunft über diesen Gegenstand zu geben.



ständig (d. h. ohne Aufsicht und nicht etwa in Begleitung der Eltern) zu besuchen, oder an öffentlichen Festen daselbst ohne Erlaubniß der Schule Theil zu nehmen. Es wird ferner daran erinnert, daß statt der im Auszug gebrauchten Ausdrücke für die verschiedenen Verweisungsgrade die Bezeichnungen „stille Entfernung“ — „Ausschließung“ — „öffentliche Verweisung“ hätten gebraucht werden sollen. Es wird schließlich die höhere Declaration beigelegt, daß der zweite Grad auch ohne vorherige Anwendung des ersten verhängt werden kann, und verhängt werden muß, wenn ein Schüler durch vorzeitigen Abgang sich einer Schulstrafe zu entziehen versuchen sollte. — Bei dem nächsten Abdruck des Auszugs wird diesen Bestimmungen gehörig Rechnung getragen werden. In einem ferneren Erlaß des Provinzial-Schul-Collegiums vom 1. Dec. 1863 wird entschieden, daß es eines Einverständnisses der Eltern mit den Bestimmungen der Disciplinar-Ordnung nicht bedürfe, sondern dieselben verpflichten sich durch ihre Unterschrift nur, jenen Bestimmungen Folge zu leisten.

5. Königl. Provinzial-Schul-Collegium sendet unter dem 25. Nov. 1863 den Lehrplan des Hohen Ministeriums (Berlin 2. Oct. 1863) für den Unterricht im Zeichnen auf Gymnasien und Realschulen ein, verordnet dabei, daß auf den Censuren und Abgangszeugnissen künftig die Stufe zu vermerken sei, welche der betreffende Schüler im Zeichnen erreicht hat, und fordert Bericht, ob auf hiesiger Anstalt den Anforderungen des Lehrplans genügt werden könne. — Obwohl diese Anforderungen auch für die Gymnasialklassen gesteigert sind, so stehen doch hinsichtlich der Lehrkraft keine wesentlichen Hindernisse im Wege, auch die Lehrmittel werden in verlangter Weise zu beschaffen sein, aber die Lokalität ist leider ganz ungenügend, da es uns an einem Zeichenaal durchaus fehlt. Die Worte des Lehrplans: „Ohne einen eigenen in der verlangten Weise ausgestatteten Zeichenaal kann eine Lehranstalt in die erste Ordnung der Realschulen nicht aufgenommen werden“ weisen nur zu dringend auf ein Bedürfnis hin, das bereits überall in unserem Publicum empfunden wird.

6. Königl. Provinzial-Schul-Collegium theilt mit, daß das Hohe Ministerium dem Dr. Blas die Abhaltung seines Probejahres an unserer Anstalt genehmigt habe, und daß derselbe zugleich in der von hier vorgeschlagenen Weise gegen Remuneration beschäftigt werden dürfe.

7. Königl. Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, daß das diesjährige Oster-Programm nur auf die Schulnachrichten beschränkt werde; eine spätere Nachlieferung der gewöhnlichen Zugabe bleibe weiteren Beschlüssen vorbehalten.

## D. Chronik der Anstalt.

### 1. Das Curatorium.

Diese Behörde hat in dem verflossnen Schuljahr keine Veränderung erlitten, sie besteht aus den Herren:

Bürgermeister Huber, Vorsitzender,  
 Beigeordneter W. Bertelsmann, Stellvertreter des Vors.,  
 Pastor Niemeyer, Deputatus Curat.,  
 Landrath von Ditsfurth,  
 Superintendent Müller,  
 Staatsanwalt Lange,  
 Herm. Delius,  
 Rud. Kempel.

Je schwieriger die Verhältnisse der Anstalt waren und noch sind, um so dankbarer ist der hingebende Eifer des Wohlöbl. Curatoriums anzuerkennen, und um so zuverlässlicher ist

die Hoffnung aufrecht zu halten, daß es unter dem Beistand solcher Männer gelingen werde, alle noch vorliegenden Hindernisse glücklich zu überwinden.

## 2. Das Lehrer-Collegium.

Reicher an Ereignissen und Wechselfällen ist kaum jemals ein Schuljahr der Anstalt gewesen, als das eben beendigte; leider war das Störende und Betrübende überwiegend, allein es fehlte doch auch keineswegs an Tröstendem und Erhebendem.

Herr Professor Dr. Karl Schmidt, welcher im Nov. 1837 als provisorischer Director, von 1838 an aber als wirklicher Director eintrat und sein schwieriges Amt so viele Jahre hindurch führte, verwaltete dasselbe so wie seine Lehrthätigkeit nur bis zum Beginn der Sommerferien, wo in Folge des von ihm eingereichten Gesuches um Pensionirung ein Urlaub eintrat, dem dann im Herbst die wirkliche Pensionirung folgte. Als tiefgelehrter Kenner der alten Sprachen und als wohlwollender Lehrer wird er sich bei dankbaren Schülern ein ebenso dauerndes Andenken gestiftet haben, wie er als freundlicher Director und Kollege in der Erinnerung seiner Amtsgenossen fortlebt, besonders der ältesten derselben, mit denen er einen so langen Zeitraum hindurch befreundet war. Möge ihm die gelehrte Muße, in welche er sich zurückgezogen hat, ein ruhiges und erfreuliches Alter bereiten!

Der Prorektor und erste Oberlehrer, Herr Professor Hinzpeter, der schon einige Zeit einen Theil der Directions-Geschäfte geführt hatte, wurde vom Hochlöbl. Provinzial-Schul-Collegium zum commissariischen Dirigenten der Anstalt ernannt, indem er zugleich das Ordinariat der Gymnasial-Prima übernahm, während er sein eignes Ordinariat der Secunda dem Oberlehrer Herrn Collmann übergab. Leider konnte er die mit ebenso viel Liebe als Erfolg durchgeführte Direction nicht lange verwalten, denn den allgemein verehrten Mann betraf am 28. Okt. v. J. das Unglück, einen so schweren Fall zu thun, daß er in Folge dessen eine gefährliche und höchst schmerzliche Krankheit zu bestehen hatte, von der er auch jetzt noch einer langsamen aber mit des Himmels Hilfe sichern Heilung entgegengeht. Wie allgemein und groß die Theilnahme war und ist, die durch dieses Unglück hervorgerufen wurde, braucht nicht ausgesprochen zu werden.

Im Ordinariat der Prima trat sofort provisorisch der Oberlehrer Herr Collmann ein, welcher in demjenigen der Secunda durch Herrn Dr. Rüttgert provisorisch ersetzt wurde, zum commissariischen Dirigenten des Gymnasiums und der Realschule wurde der Bericht-erstatler, der zweite Oberlehrer, Professor Jüngst, vom Hochlöbl. Provinzial-Schul-Collegium ernannt.

Zum Ersatz für die ausgefallnen Stunden des pensionirten Directors war vom Wohlöbl. Curatorium der Kandidat des Predigtamtes, Herr Moshagen aus Brilon, berufen, und demgemäß sogleich mit dem Wiederbeginn der Schule nach den Sommerferien beschäftigt worden, was freilich nicht ohne eine erhebliche Aenderung des Lectiionsplans abging, indem die philologischen Stunden in den obersten Klassen den Herren Dr. Rüttgert und Dr. Faber zufielen, die dann wieder anderweitig ersetzt werden mußten.

Der Schluß des Sommerhalbjahrs entführte uns einen sehr lieben Kollegen, den Kandidaten des höhern Schulamts, Herrn Meier, welcher nach Beendigung seines Probejahres als wissenschaftlicher Hilfslehrer bei der Anstalt beschäftigt geblieben war, nun aber sich nach Berlin begeben mußte, um als einjähriger Freiwilliger in das königliche Kriegsheer zu treten. Seine wissenschaftliche Bildung, seine ernste Pflichttreue, seine erfolgreiche Lehrthätigkeit, sein gediegner und liebenswürdiger Charakter: alles das läßt das Lehrer-Collegium

dringend wünschen, den so schmerzlich vermißten jungen Mann künftig einmal wieder als Mitglied unter sich aufzunehmen.

An die Stelle des Herrn Meier trat mit Genehmigung des Hohen Ministeriums der Kandidat des höhern Schulamts, Herr Grumme aus Harste bei Göttingen, um das Probejahr hier abzuhalten, zugleich aber als commissarischer Hilfslehrer zu fungiren; da er auf solche Weise in alle Stunden Meier's eintrat, so wurde eine Aenderung des Stundenplans nicht nöthig. Herr Grumme hat sich bereits als gründlich gebildeter Philologe sowie als eifriger und taktvoller Lehrer in solchem Grade bewährt, daß wir uns seines Eintritts in die Anstalt aufrichtig erfreuen und sein Verbleiben in derselben dringend wünschen.

Wir waren aber noch lange nicht am Ende der uns betreffenden Wechselfälle! Zu derselben Zeit, als den verehrten Herrn Prof. Hinzpeter der schwere Unfall betraf, wurde uns der Beistand des Herrn Kandidaten Moshagen entzogen, indem derselbe mittlerweile zum Pfarrer in Halver erwählt worden war und diese Stelle bereits am 1. Nov. antreten mußte. So ungern wir den trefflichen Mann, der sich in der kurzen Zeit Achtung und Liebe zu erwerben gewußt hatte, scheiden sahen, so konnten wir uns doch nur seines Erfolges freuen. Es schien dabei ein glücklicher Umstand zu sein, daß der Ausscheidende augenblicklich ersetzt werden konnte, denn der Herr Dr. Wegel aus Barmen, welcher am Gymnasium in Soest sein Probejahr abgehalten und dann eine Zeit lang commissarisch als Hilfslehrer gewirkt hatte, war gerade nach Beendigung seines freiwilligen Dienstes im Heere zur Verfügung und wurde sofort vom Wohlh. Curatorium als wissenschaftlicher Hilfslehrer gewonnen. Durch die Erkrankung des seitherigen Dirigenten aber mußte der Lectionsplan und der ganze Organismus der Anstalt eine Aenderung erfahren. Weil, wie bereits bemerkt wurde, Herr Dr. Lüttger, das Ordinariat der Gymnasial-Quarta aufgebend, dasjenige der Gymnasial-Secunda übernehmen mußte, so trat Herr Kandidat Grumme als Ordinarius der Gymn.-Quarta ein, und Herr Dr. Wegel konnte nicht bloß die von seinem Vorgänger Moshagen gegebenen Stunden übernehmen, sondern mußte mit einer vollen Zahl von 24 wöchentlichen Stunden bedacht werden, was denn wieder manche anderweitigen Aenderungen nöthig machte.

Kaum waren dergestalt die Verhältnisse einigermaßen geordnet, und kaum hatte uns Herr Dr. Wegel die Ueberzeugung verschafft, daß er als ein bereits geübter, entschiedener und thatkräftiger Lehrer ein guter Gewinn für unsre Anstalt sei, als er gegen Ende des December bei der Mobilmachung eines Theils des Königl. Kriegsheers als Reservist unter die Waffen gerufen wurde! Diesen für uns in jeder Hinsicht empfindlichen Verlust machte ein glücklicher Zufall weniger schmerzlich, der Zufall nämlich, daß der Kandidat des höhern Schulamtes, Herr Dr. Blas aus Osnabrück, nachdem er in Bonn sein Examen bestanden, sich dafür entschieden hatte, sein Probejahr an einem preussischen Gymnasium abzuhalten, daß er also mit Genehmigung der Hohen Behörden vom Curatorium zugleich als Hilfslehrer angenommen werden und in die ganze von Dr. Wegel versehen gewesene Stundenzahl eintreten konnte. So kurze Zeit wir erst den Herrn Dr. Blas unter uns haben, so haben wir doch die Hoffnung gewonnen, daß er den reichen Schatz seiner Kenntnisse so nutzbar machen werde, wie es sein Eifer erwarten läßt. — —

Außer den eben dargestellten Aenderungen sind nur noch folgende Ereignisse unsres Schullebens aufzuführen.

Herr Gymnasiallehrer Rüter erhielt einen vierzehntägigen Urlaub, um die Badekur in Karlsbad auf erforderliche Weise ausdehnen zu können; die Erfolge dieser Kur scheinen zu unsrer Freude ganz nach Wunsch zu sein.



Die Erwerbung der Voebell'schen Bibliothek, von der später die Rede sein wird, erforderte zur Uebernahme die längere Anwesenheit des Herrn Professor Hinzpeter und des Herrn Gymnasiallehrer Wortmann in Bonn, wozu die Herbstferien benützt werden konnten.

Die westfälische Directoren-Konferenz fiel in die Woche vom 12. bis 17. Okt. v. J. und Ref. — Professor Jüngst — war dafür zum Deputirten des Gymnasiums ernannt. Bei seiner ausnahmsweisen Stellung in diesem so ausgezeichneten Kreise war ihm die freundliche und humane Aufnahme um so wohlthuerender und wird eine seiner theuersten Erinnerungen bleiben.

Der Prov. Schulrath Herr Dr. Suffrian beehrte uns am 12. und 13. Nov. v. J. mit einem leider nur sehr kurzen Besuch, und war dann wieder am 18. und 19. Febr. d. J. zur Abhaltung der Abiturientenprüfung anwesend.

Außerdem, daß die meisten obern und mittleren Lehrerstellen um je 50 Thlr. erhöht worden sind, wurden dem ganzen Collegium durch das Wohlhöbl. Curatorium Gratificationen bewilligt, und zwar in folgenden Positionen: dreimal 50 Thlr., viermal 35 Thlr., zweimal 25 Thlr., dreimal 20 Thlr., einmal 10 Thlr., zusammen 410 Thlr., während im Jahre 1862 nur 300 Thlr. gezahlt werden konnten. Wir sind um so dankbarer für die Bereitwilligkeit, unsere finanzielle Lage zu erleichtern, je schwieriger diese leicht begreiflicher Weise den so sehr gesteigerten Ansprüchen eines auch noch so sparsam eingerichteten Lebens gegenüber ist.

Schließlich muß der Berichtstatter ausdrücken, daß es nur durch die große Hingebung, den rastlosen Eifer und die aufopfernde Thätigkeit seiner Herren Kollegen gelingen konnte, die so ungewöhnlichen und großen Schwierigkeiten, welche zumal das letzte Semester geboten hat, glücklich zu überwinden; nie kann er vergessen, wie seine eigne, durch so manche Verwicklung erschwerte Stellung durch das herzlichste Entgegenkommen der Amtsgenossen erleichtert wurde, und so wie sie ihm das unbedingtste Vertrauen geschenkt haben, so erwidert er dasselbe mit der aufrichtigsten und innigsten Dankbarkeit. Nicht weniger fühlt er sich veranlaßt, für die Bereitwilligkeit, womit das Wohlhöbl. Curatorium nach Möglichkeit für die Beseitigung der Mißstände sorgt, die dankbarste Anerkennung auszusprechen. Möge die Wahl eines neuen Directors in jeder Weise zum Wohl der Anstalt ausfallen, und möge das neue Schuljahr ein recht gedeihliches und glückliches sein!

### 3. Die Schüler.

Auch darin war das zurückgelegte Schuljahr ein sich von allen bisherigen auszeichnendes, daß der Tod uns vier hoffnungsvolle Schüler entriß!

Im Juli v. J. starb an einer Gehirnentzündung der Sextaner Ernst Rüter, im zehnten Lebensalter stehend, der Sohn unfres theuren Kollegen Rüter, ein lebenswürdiger Knabe, dessen reger Eifer und geweckter Geist zu den schönsten Hoffnungen berechtigt hatte. Wir alle haben mit den Eltern diesen schweren Verlust in inniger Theilnahme mitempfunden.

Im August v. J. raffte das Nervenfieber den fast fünfzehnjährigen Gymnasial-Tertianer Karl Riesmeier hin, den Sohn des hiesigen Herrn Gerichts-Secretär Riesmeier, einen Schüler, der sich durch Freundlichkeit, Bescheidenheit und Ordnungsliebe die Liebe seiner Lehrer und Mitschüler erworben hatte. Für den betäubten Vater aber war ein neuer Schlag wie für uns ein neuer Verlust vorbehalten, denn neun Tage später erlag auch der Bruder des Verstorbenen, der Quintaner August Riesmeier, derselben Krankheit in einem Alter von noch nicht ganz dreizehn Jahren; auch er hatte sich durch sein gutes Betragen, seine strenge Ordnungsliebe und seinen eifrigen Fleiß die allgemeine Liebe zu erwerben gewußt. Erschüttert standen wir an dem Grabe mit dem Gebet, daß Gott dem Vater Trost schenke für das, was er verloren, und ihm das erhalte, was er noch besitzt.



## 4. Die Sammlungen der Anstalt, Schenkungen u. s. w.

## a. Die Bibliothek (unter Aufsicht des Gymnasiallehrers Wortmann).

1) Von dem Hohen Ministerium wurden geschenkt: weitere Lieferungen von Gerhard's Strußfischen Spiegeln, Firmenich's Germaniens Völkerstimmen, Crelle's Journal für reine und angewandte Mathematik.

2) Von Herrn Landrath von Ditzfurth: Statistische Darstellung des Kreises Bielefeld.

3) Von der hiesigen Handelskammer: ein Jahresbericht.

4) Von der Teubner'schen Verlagshandlung in Leipzig: Herodot von Abicht, 2 Bde.; Dietsch, Grundriß der allgemeinen Geschichte, 3 Thle.; Dommerich, Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde, 1te u. 2te Lehrstufe.

5) Mit ganz besonders freudigem Dank haben wir des kostbaren Schazes zu erwähnen, der uns durch das Vermächtniß des seligen Geheimen Rath's Dr. Loebell in Bonn zu Theil geworden ist. Derselbe hatte in der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, herausgegeben von Müggell, Jahrgang 1856. April- und Maiheft folgende anonyme Aufforderung erlassen:

„Ein Gelehrter im höhern Alter, der durch eine lange Reihe von Jahren eine Büchersammlung von etwa 6000 Bänden, besonders aus den Fächern der Geschichte, der alten klassischen und der modernen schönwissenschaftlichen Literatur, zusammengebracht hat, beabsichtigt, sie einem Gymnasium des preussischen Staats, und zwar der Provinz Brandenburg, Sachsen, Schlesien oder des im 18ten Jahrhundert schon preussisch gewesenenen Westfalen unter folgenden Bedingungen testamentarisch zu vermachen:

1) Das Gymnasium darf nicht schon mit ansehnlichen litterarischen Hülfsmitteln versehen sein. Ein daran ärmeres würde unter sonst gleichen Umständen vor dem reicheren immer den Vorzug erhalten.

2) Das Lehrerpersonal muß statutenmäßig ein rein protestantisches sein und bleiben.

3) Die zu vermachende Bibliothek muß besonders aufgestellt werden. Ein den Titelblättern aufgedruckter oder aufzudrückender Stempel, welcher den Namen des jetzigen Besitzers enthält, muß erhalten werden.

4) Es ist die Absicht des Testators, dem Gymnasium, welchem die Bibliothek zufällt, außer derselben ein Kapital von 1500 bis 2000 Thalern in preussischen Staatspapieren zu vermachen, von dessen Zinsen Anschaffungen aus den Fächern der altklassischen Philologie und der Geschichte zu einer Vermehrung des Büchervorraths zu bestreiten sind. Auch diese Bücher sollen mit dem erwähnten Stempel versehen und der besondern Aufstellung angereicht werden.

5) In dem alljährlichen feierlichen Schul-Actus soll des Testators als eines Wohlthäters der Anstalt gedacht werden.

Gymnasial-Directionen, welche die dargebotenen Bücher und das Kapital für ihre Anstalten unter den verzeichneten Bedingungen zu erwerben wünschen, werden ersucht, sich deswegen an Herrn Prof. Müggell in Berlin zu wenden. Eine bündige Verpflichtung, für den Fall der ihnen zufallenden Schenkung die Erlaubniß der vorgesetzten Behörde zur Annahme derselben und zur Leistung der Bedingungen beizubringen, ist erforderlich. Das Gymnasium, auf welches die Wahl des Erblassers gefallen sein wird, kann es erst nach dem Tode desselben durch die Publication des Testaments erfahren.“

Prof. Müggell bemerkte dazu: „Der Unterzeichnete hat diesen schönen Auftrag mit wahrer Freude übernommen.“



Unser Curatorium, durch das Lehrer-Collegium auf vorstehende Aufforderung aufmerksam gemacht, hatte unter dem 19ten Dez. 1856 mit Zustimmung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zu Münster sich zur Annahme der Schenkung unter den genannten Bedingungen bereit erklärt. — Uns war nach Verlauf von fast sieben Jahren die Sache aus dem Sinn gekommen. Mit einem Male lesen wir im Juli v. J. in der Kölner Zeitung, daß der am 13ten Juli verstorbene Geheime Rath Prof. Dr. Loebell seine werthvolle Bibliothek nebst einem nach dem Tode seiner Frau auszuzahlenden Kapital von 3000 Thlr. dem Gymnasium zu Bielefeld vermacht habe. Auf eine telegraphische Anfrage erfolgte alsbald eine Antwort, welche die Richtigkeit der Zeitungsnachricht bestätigte. Abschrift des Testaments erhielten wir unter dem 22sten Aug. v. J. durch das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Münster, dabei zugleich die Nachricht, daß bei dem Herrn Cultus-Minister die Herbeiführung der Allerhöchsten Genehmigung zur Annahme dieser Schenkung nachgesucht sei.

In dem Testamente hatte Herr Geheime Rath Prof. Dr. Loebell erklärt:

§. 8. Meine Bibliothek vermache ich hierdurch dem Gymnasium zu Bielefeld. Unter den verschiedenen Gymnasien, die sich in Folge meiner Aufforderung im April- und Maiheft der Mügel'schen Zeitschrift für das Gymnasialwesen vom J. 1856 gemeldet haben, hat sich das zu Bielefeld zur Erfüllung der bezeichneten Bedingungen am bestmündesten, entschiedensten und klarsten anheißig gemacht, weshalb meine Wahl auf dasselbe gefallen ist.

Es ist über die ganze Büchersammlung ein sehr geordnetes, vollständiges Verzeichniß vorhanden, nach welchem sie mit dem Verzeichnisse selbst dem Bielefelder Gymnasium sobald als thunlich nach meinem Tode zu übergeben ist.

Es gehören zu der Schenkung außer den Büchern auch die eingebundenen Kupferwerke, die Atlanten und die einzelnen in Mappen aufbewahrten Landkarten.

Sollte meine Frau zu den Büchern, die sie eigenthümlich besitzt, sich für ihre Lebenszeit noch eine Anzahl aus meiner Bibliothek auswählen wollen, so sollen diese zwar auch Eigenthum des Bielefelder Gymnasiums werden, ihm aber erst nach dem Tode meiner Frau überantwortet werden.

§. 9. In der öffentlichen Bekanntmachung hatte ich verheißen, dem Gymnasium, welchem die Bibliothek zufallen wird, auch ein Kapital von 1500 bis 2000 Thlr. zu vermachen, um von den Zinsen desselben Anschaffungen aus den Fächern der altklassischen Philologie und Geschichte zu machen, welche Bücher dann auch der Bibliothek in ihrer besondern Aufstellung einzureihen sind.

Diese Summe erhöhe ich hierdurch bis zu dem Betrage von 3000 Thlr., in Buchstaben Drei Tausend Thaler, welches Kapital dem Bielefelder Gymnasium nach dem Tode meiner Frau zur Verwendung für den angegebenen Zweck zu überweisen ist.

In Betreff des Ganzen der Schenkung treffe ich hierdurch noch folgende Anordnungen: Unter keinen Umständen darf jemals eines meiner Bücher, zu welchem Zweck es auch sei, veräußert, vertauscht oder sonst der Bibliothek entzogen werden. Auch wo sich zwei oder noch mehr Ausgaben vorfinden, müssen sie für immer in der Bibliothek bleiben.

Es ist meine Absicht, noch während meines Lebens die Bücher auf der Rückseite des Titelblattes mit einem Stempel zu versehen, der die Worte enthält „Bibliothek des Geh. Rathes Prof. Loebell in Bonn.“ Sollte dies vor meinem Tode nicht geschehen sein, so wird es das Gymnasium ohne Verzug zu besorgen haben. Der Stempel, der künftig aus meiner Schenkung anzuschaffenden Bücher soll die Worte enthalten: „Zur Loebell'schen Bibliothek gehörig.“

Die Bibliothek mußte im Hause des Verstorbenen in Empfang genommen und verpackt werden. Nach dem Wunsch der Frau Geheimrätthin Loebell wie der Testaments-Vollstrecker des Herrn Geheimraths Prof. Dr. Sell und Herrn Prof. Dr. Hälschner wurde die Zeit der Uebergabe auf Anfang October vor. Jahrs festgesetzt, und Herr Prof. Hinzpeter sowie Herr Gymnasiallehrer Wortmann wurden vom Curatorium beauftragt, während der Herbst-Ferien die Bibliothek in Bonn zu übernehmen und die Verpackung und Absendung zu leiten und zu überwachen. Beide Collegen können die freundliche Aufnahme, die sie bei der Frau Geheimrätthin gefunden, und die Zuverlässigkeit, mit welcher die Herrn Testaments-Vollstrecker so wie Herr Buchhändler Marcus ihnen behülflich gewesen, das nicht leichte Geschäft abzuwickeln, nicht genug rühmen, und fühlen wir uns gedrungen, auch hier ihnen allen unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Die vollständige Verwerthung dieses außerordentlichen Schazes, um den uns jede Anstalt und jede Stadt beneiden wird, ist nur möglich, wenn ein vollständiger und wissenschaftlich geordneter Katalog zur Verfügung steht, und es lag daher ursprünglich im Plane, statt einer wissenschaftlichen Abhandlung dem diesmaligen Programme den gedruckten Katalog beizufügen. Obwohl nun aber das Manuscript dazu durch den unermüdlchen Fleiß des cammissariischen Bibliothekars (Stellvertreters von Prof. Hinzpeter), des Herrn Kollegen Wortmann, druckfertig hergestellt ist, so scheiterte die Ausführung doch an den Druckkosten, die sich nach eingeholtem Anschlag auf etwa 160 Thlr. belaufen sollten, über welche Summe die Gymnasialkasse nicht verfügen konnte. Wir werden im Laufe des Sommers eine Dankfeierlichkeit für die Wohlthäter unsrer Schule veranstalten, zunächst also auch für den großmüthigen Erblaffer der Bibliothek, und es soll mit Genehmigung der Hochl. Behörde die Festschrift als Nachtrag zu diesem Programm ausgegeben werden. Nun lebt in uns eine schüchternere aber doch nicht zu unterdrückende Hoffnung: vielleicht erwecke der Vorgang des verstorbenen Wohlthäters in wohlwollenden Herzen unsrer wohlhabenden Mitbürger den Entschluß, der Schule mit derjenigen Summe ein Geschenk zu machen, die zum Abdruck des Kataloges als Festprogramm für die Wohlthäter- und insbesondere Loebell-Feier nöthig wäre. Eine schönere Art der Ergänzung jener herrlichen Erbschaft wäre nicht denkbar!

6) Aus eignen Mitteln wurde für die Bibliothek angeschafft:

Mügell's Zeitschrift für Gymnasialwesen, 1863; Herrig's Archiv für neuere Sprachen; Grunert's Archiv; Zarncke's Centralblatt; Stiehl's Centralblatt; Hentschel's Ceterpe; Petermann's Mittheilungen; Henr. Stephanus, Thesaurus graecae linguae Nro. 64. 65.; Pertz, Monumenta Tom. XV. Fasc. II. Tom. XVIII.; Heeren und Ufert, Geschichte der europ. Staaten. Lief. 34; Poitavin, Dictionnaire de langue française. II.; Lucas, englisches Wörterbuch Bd. 2. Lief. 7—10; Kohlrausch, Erinnerungen aus meinem Leben; Grimm's deutsches Wörterbuch, Bd. 4. Lief. 1; Karsten, Leben und Schriften des Horaz; Bronn, die Klassen und Ordnungen des Thierreichs; Berghaus, Chart of the World; Hermes Zeichenschule und Zeichenlehre, 14 Hefte; Hayn, Landschaften.

#### b. Die naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Für das physikalische Kabinet (unter Aufsicht des Oberlehrers Collmann) wurden, da noch ein größerer Vorschuß zu decken ist, keine neuen Apparate angeschafft.

Für das chemische Kabinet (unter Aufsicht des Gymnasiallehrers Gramer) wurden die abgängig gewordenen Reagenz-Kolben, Gläser u. s. w. in erforderlichem Maße ersetzt.

Die naturhistorische Sammlung (unter Aufsicht des Gymnasiallehrers Gramer) erhielt folgenden Zuwachs: von Herrn Herzog ein Seepferd, vom Sextaner Wortmann eine Collection von Seethieren aus der Nordsee, vom Quintaner Breden eine Kokosnuß, von Niemann eine Bachstelze, vom Metten II einen Erdmolech, von Meier zu Hartlage einen Eisvogel, vom Realquartaner Grüwell verschiedene amerikanische Insekten, von König einen (etw. beschädigten) Auerhahn und eine Sumpfohreule, von Noll eine glatte Ratter, vom Tertianer Huchzermeyer eine wilde Ente, von Gaffron einen Sperber, von Niemann eine Nachtschwalbe, von Quackernack eine Schermaus, vom Realtertianer Brünemann ein Handstück mit zwei Kopfstücken von *Enerinus liliiformis* aus dem Muschelfalk; Herr Kollege Gramer selbst schenkte eine Suite Steinsalzstufen nebst Stücken der begleitenden Schichten aus dem Königl. Salzbergwerk bei Erfurt. — Für alle uns zu Theil gewordenen Geschenke sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.

### c. Wohlthätige Stiftungen.

Die Zinsen der Delius'schen Stiftung wurden auch in diesem Schuljahre an einen würdigen bedürftigen Schüler vergeben.

Die Berkenkamp'schen Stiftungen sind nun ebenfalls vollkommen geordnet, und es folgen hier die vom Curatorium entworfenen und Provinzial-Schul-Collegium genehmigten Statuten.

- 1) Statut zur Verwaltung des von der verstorbenen Witwe Berkenkamp geb. Gante in Bielefeld dem Gymnasium daselbst vermachten Legats von 2000 Thlr. in Gold „zu Freitischen für unbemittelte Schüler“.

§. 1. Das Stiftungskapital von 2000 Thln. in Gold soll womöglich hypothekarisch bei pupillarischer Sicherheit belegt, oder, wenn dies nicht zu ermöglichen sein sollte, in Staatsschuldsscheinen angelegt werden.

§. 2. Von den aufkommenden Zinsen des Kapitals sollen jährlich 90 Thlr. und zwar in vier Stipendien zu je 20 Thlr. und einem Stipendium zu 10 Thlr. an unbemittelte Schüler des Gymnasiums zu Freitischen verliehen werden. — Der etwaige Mehrbetrag der wirklich aufkommenden Zinsen, sowie die etwa im Laufe eines Jahres nicht verausgabten Raten sollen dem Stiftungskapitale zugeschlagen und so lange aufgesammelt werden, bis sie durch ihre Zinsen die Vermehrung des Unterstützungsfonds um mindestens eine Rate von 10 Thln. gestatten.

§. 3. Das Gymnasial-Curatorium verwaltet die Stiftung und entscheidet auf Vorschlag des Lehrer-Collegiums darüber, welchen Schülern die resp. Stipendien verliehen werden sollen.

§. 4. Die Verleihung der Stipendien erfolgt stets nur auf ein halbes Jahr, dagegen ist eine Wiederverleihung an denselben Schüler zulässig. Wegen dauernden Unfleißes und tadelnswerther Führung können verliehene Stipendien zurückgezogen werden. — Kein Schüler kann während des ersten Semesters seines Schulbesuches ein Stipendium erhalten.

§. 5. Die Stiftung wird besonders verwaltet, und darüber bei der Gymnasialklasse als Nebenfonds Rechnung geführt.

Bemerkung. Die im Jahr 1863 aufgesammelten Zinsen und die diesjährige Verleihung der Stipendien an nur vier Schüler ermöglichen es, daß bereits im nächsten Jahre fünf volle Stipendien verliehen werden können.

- 2) Statut zur Verwaltung des von der verstorbenen Witwe Berkenkamp geb. Gante in Bielefeld dem Gymnasium daselbst vermachten Legats von 1000 Thln. in Gold „zum Nutzen für Lehrer“.



§. 1. Das Stiftungskapital von 1000 Thln. in Gold soll womöglich hypothekarisch bei pupillarischer Sicherheit belegt, oder, wenn dies nicht zu ermöglichen sein sollte, in Staatsschuldsscheinen angelegt werden.

§. 2. Die Zinsen des Kapitals sollen zur Begründung eines „Lehrerwitwen-Fonds“ verwandt werden. Falls keine Lehrerin vorhanden ist, werden die Zinsen dem Kapitale zugeschlagen.

§. 3. In Betreff der Witwen-Pensionen wird festgesetzt, daß das Maximum der Pension nur den Betrag der Zinsen des Stiftungskapitals zu 1000 Thln. mit 40 Thln. erreichen darf; ist also eine Lehrerin vorhanden, so erhält dieselbe die aufkommenden Zinsen des ersten Stiftungskapitals, bei mehreren Lehrerinnen jedoch werden die überhaupt aufkommenden Zinsen zu gleichen Theilen vertheilt. — Dem Curatorium bleibt es mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden vorbehalten, das Maximum der Witwen-Pension jeder Zeit neu festzustellen.

§. 4. Das Gymnasial-Curatorium verwaltet die Stiftung, und wird darüber bei der Gymnasialkassa als Nebenfonds Rechnung geführt. —

Die schon erwähnte Wohlthäter-Feier wird uns Gelegenheit verschaffen, auch für diese segensreichen Stiftungen unserm innigen Danke Ausdruck zu geben.

### 5. Die Prüfungen und Festlichkeiten.

Am Freitag den 18. März werden geprüft:

Morgens von 8 bis 9 Uhr die Vorschule in Religion und Rechnen.

„ „ 9 bis 10 Uhr Sexta in Latein und Naturgeschichte.

„ „ 10 bis 11 Uhr Quinta in Latein und Geographie.

„ „ 11 bis 12 Uhr Gymnasial-Quarta in Griechisch und Rechnen.

Nachmittags von 3 bis 4 Uhr Real-Quarta in Französisch und Geschichte.

„ „ 4 bis 5 Uhr Real-Tertia in Latein und Mathematik.

„ „ 5 bis 6 Uhr Real-Secunda und Real-Prima in Englisch und in der Theorie des perspectivischen Zeichnens.

Am Sonnabend den 19. März werden geprüft:

Morgens von 8 bis 9 Uhr Gymnasial-Tertia in Latein und Naturgeschichte.

„ „ 9 bis 10 Uhr Gymnasial-Secunda in Latein und Mathematik.

„ „ 10 bis 11 Uhr Gymnasial-Prima in Griechisch, worauf die Entlassung der Abiturienten durch den Dirigenten erfolgt.

Am Montag den 21. März Abends 7 Uhr findet als Vorfeier zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs ein Rede-Actus im großen Saale der Ressource statt; die Festrede wird Herr Gymnasiallehrer Rüter, die lateinische Rede der Abiturient Huchzermeyer halten. Zu dieser Festlichkeit sowie zu den oben bezeichneten Prüfungen werden alle Behörden, Eltern oder Angehörigen der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt erbennt und herzlichst eingeladen.

### Schlußbemerkung.

Wie bereits aus dem Früheren hervorgeht, wird anstatt der wissenschaftlichen Abhandlung, die sonst den Schulnachrichten beigegeben zu werden pflegt, im Laufe des nächsten Semesters das Festprogramm zu der beabsichtigten Gedenkfeier für die Wohlthäter der Anstalt nachgeliefert werden.

Jüngst.

# Bertheilung der Stunden unter die Lehrer im Schuljahre von Oftern 1863 bis ebendabin 1864.

Lehrer.	Stüb- von	I	II	III	IV	V	VI	R. I.	R. II.	R. III.	R. IV.	Not- stände.	Summ.
1. Professor Sinspeter, Pro- rector und erster Oberlehrer.		3 Religion. 3 Geschicht.	3 sacri- 3 Geschicht. 2 Religion.	NB. Bis zum 28. October 1863, von wo ab diese Stunden anderweitlich untergebracht werden mußten.									
2. Professor Strüß, commissa- rieller Dirigent und zweiter Oberlehrer.	R. I.	3 Deutsch.	2 Deutsch.					3 sacri- 3 Geschicht u. Geog. 1 Deutsch.	2 Deutsch.	3 Deutsch.			19
3. Gollmann, dritter Oberlehrer.	I	2 Französi. 4 Mathem. 2 Physik.	2 Französi. 4 Mathem. 1 Physik.	3 Mathem.	2 Französi. 3 Mathem.								23
4. Müller, Gymnasiallehrer und Stabslehrer der vierten Oberlehrer K. II.	R. II.							3 Französi. 3 Englisch. 1 Französi.	2 Sacri- 3 Französi. 3 Englisch.	2 Französi. 4 Englisch.			23
5. Stettmann, erster ordentliches Gymnasiallehrer.	III.	2 Specialf.	2 Specialf.	4 sacri- 3 Geschicht. 2 Mathem.	2 Specialf.			2 Französi.	2 Religion.				24
6. Dr. Züttiger, zweiter ordent- licher Gymnasiallehrer.	II.	3 Sacri-.	7 sacri-.		9 sacri-.								24
7. Dr. Meisenbach, dritter orb. Gymnasiallehrer.	R. III.							5 Mathem. 2 Physik.	3 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 3 sacri-.			23
8. Dr. Haber, vierter ordentliches Gymnasiallehrer.	V.	6 Griechisch. 2 Religion. 3 Gesch. und Geograph.	2 Griechisch. 2 Religion. 3 Gesch. und Geograph.		6 sacri-.			2 Physik.	2 Mathematik.				24
9. Rottentamp, fünfter ordent- licher Gymnasiallehrer.	Georg. schule.												38
10. Gramer, sechster ordentliches Gymnasiallehrer.	R. IV.			2 Manu- skripte K. IV.	2 Manu- skripte K. IV.	2 Manu- skripte K. IV.	2 Manu- skripte K. IV.	2 Physik.	2 Mathematik.		4 Deutsch. 4 Gesch. und Geograph. 2 Manu- skripte K. IV. 3 Mathem. 3 Sacri-.		26
11. Reichlein, siebenter ordent- licher Gymnasiallehrer.	VI.			3 Gesch. und Geograph.	1 sacri-.			9 sacri- 3 Deutsch.	1 Geschicht.	2 Geschicht.	5 Französi.		26
12. Schärer, achter und Gym- nasial-Elementarlehrer.		1 Singen mit R. I. u. R. II.	2 Sacri-.	3 Sacri-.	2 Sacri-.	3 Sacri-.	4 Sacri-.	2 Gedicht. 1 Singen mit R. III. u. R. IV.	1 Singen mit I. und II.	1 Singen mit III und IV. 2 Sacri-.	2 Sacri-.		31
13. Plattbühl, neuntes Lehrer.		2 (sachl.) Religion mit R. I. II. u. III.											2
14. Meisinger, zehntes Lehrer.					2 (sachl.) Religion mit R. IV.						2 (sachl.) Re- sultate mit IV. u. V. u. VI.		2
15. Gantbal Gurrume.	IV.	2 Sacri-.	2 Sacri-.	3 Sacri-.	3 Sacri-.	2 Geograph.					2 Religion mit IV.		26
16. Gantbal Dr. Glaf.		4 Griechisch. 2 Französi.	2 Französi.	2 Deutsch.	4 Griechisch. 2 mit R. IV 3 Geschicht und Phys. Geogr.	3 Sacri-.	3 Sacri-.	3 Sacri-.	2 Deutsch.	2 Religion.	3 Sacri-.		24
													335

Bemerkung. Der Plan ist so aufgestellt, wie die Stunden im letzten Quartal vertheilt waren, hier die frühere Vertheilung und deren Resultat vgl. das Verzeichniß der Lehrgeschichte und die Chronik der Schulen. Ueber den Zehnmerrückl! vgl. v. d. A. III. d.

# Verteilung

der Stunden unter die Lehrer im Schuljahre von Ditten 1863 bis ebendahin 1864.

Lehrer.	Ordnung	I	II	III	IV	V	VI	R. I.	R. II.	R. III.	R. IV.	Bezeichnete Summe.
1. Professor Hinjperer, Professor und erster Dozent.		2 Religion, 3 Geschichte.	5 Sätzen, 3 gerichtl., 2 Religion.	NB. Bis zum 25. October 1863, von wo ab diese Stunden anderweitig untergebracht werden mußten.								
2. Professor Strugf, communis, erster Dozent und zweiter Dozent.	R. I.	3 Deutsch.	2 Deutsch.									19
3. Gollmann, erster Dozent.	I	2 Französi., 4 Mathem., 4 Physik.	2 Französi., 4 Mathem., 3 Physik.	2 Mathem., 2 Französi.								23

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

4. Mittelschule												
5. Dr. Olyn												
6. Dr. Linder												
7. Dr. Olyn												
8. Dr. Olyn												
9. Dr. Linder												
10. Gramer, kaiserlicher ordentlicher Gymnasiallehrer.	R. IV.				2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	26
11. Reichert, fleischer ordentlicher Gymnasiallehrer.	VI.				3 Geogr. und Geognos.	1 Sätzen.						26
12. Schröder, Kantor und Gymnasial-Gemeinschaftslehrer.					2 Sätzen.	3 Rechnen, 3 Schreiben, 1 Zeichnen, 2 Religionen.	4 Rechnen, 3 Schreiben, 2 Zeichnen.	2 Sätzen.	1 Geometrie, 2 Geschichte.	2 Sätzen.	2 Schreiben.	31
13. Pantzsch, latbol. Pfarrer.					2 (latbol.) Religionen mit R. I., II, u. III.							2
14. Mieschen, latbol. Kaplan.					2 (latbol.) Religionen mit R. I., II, u. III.							2
15. Gambhart Gramme.	IV.				2 Sätzen.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	26
16. Gambhart Dr. Blab.					4 gerichtl., 2 Französi., 2 Sätzen.	4 gerichtl., 2 Französi., 3 Rechnen mit R. IV, 3 Geschichte und Veresgraphie.	3 Französi., 2 Geographie.	2 Geographie.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	2 Sätzen.	24

Bemerkung. Der Plan ist so angefaßt, wie die Stunden im letzten Quartal verteilt waren, über die frühere Verteilung und deren Zweck ist nicht zu sprechen. Der Vergleich der Lehrgangshände und die Beschriftung der Stunden. A. H. d.